



Medienmitteilung, 2.10.2010

**Bitte beachten Sie die Sperrfrist bis Samstag, 2. Oktober 2010, 11.15 Uhr**

## **432 Bachelor-Diplome an der HSG überreicht**

Bachelor Graduation Day an der Universität St.Gallen (HSG)

*Am 2. Oktober 2010 haben 432 Absolventinnen und Absolventen anlässlich des Bachelor Graduation Day ihren Bachelor of Arts (B.A. HSG) an der Universität St.Gallen überreicht bekommen: 252 in Betriebswirtschaftslehre, 59 in Internationale Beziehungen, 67 in Volkswirtschaftslehre und 54 in Rechtswissenschaft, davon 27 AbsolventInnen in Rechtswissenschaft mit Wirtschaftswissenschaften. In seiner Festrede sprach Rektor Ernst Mohr über den Übergang zwischen «Ende und Anfang».*

Bereits am Morgen wurde das Rahmenprogramm des Bachelor Graduation Day mit Stadtführungen in St.Gallen eröffnet. Bis zum Abend wurden auf dem Campus der HSG verschiedenste Programmpunkte geboten: Prof. Dr. Kerstin Odendahl hielt zum Thema «Der rechtliche Status des Bodensees» eine Kostprobe einer Vorlesung. Daneben gab es Kunstführungen durch die Universität und den Executive Campus HSG von Mitgliedern des studentischen Vereins «proArte», der HSG-Shop bot HSG-Merchandise-Artikel zum Verkauf, und die St.Galler «Gassenküche» der Stiftung Suchthilfe sorgte für die Verpflegung. Am Abend veranstaltete HSG Alumni eine Graduation Party im Trischli Club.

### **Übergang zweier Lebensphasen**

Im Zentrum des Tages stand die feierliche Übergabe der Bachelor-Diplome durch Rektor Ernst Mohr. In seiner Rede setzte Ernst Mohr sich mit «Ende und Anfang» und dessen Bedeutung im Leben auseinander. Die Übergänge überhaupt und an sich seien es, die das Leben bestimmten. Doch würde umgekehrt besonderes Augenmerk auf die Phase zwischen Anfang und Ende gelegt – und nicht auf die Phase zwischen Ende und Anfang, obwohl diese allemal interessanter sei.

### **«Salz in der Suppe»**

Als weiteren Punkt nannte Ernst Mohr den Aspekt der sozialen Mechanismen im Übergang zwischen Ende und Anfang: In einem professionellen Umfeld führten diese zur Minimierung von Zeit, wenn nicht sogar zum Verlust von Zeit. Hier nannte Mohr das Beispiel der Karrieristen, die – kaum an einer Stelle – bereits mit ganzer Kraft die nächste vorbereiteten. Ein Ende, so Mohr, das nahtlos in einen Anfang übergehe und das als professionell angesehen werde.

Die Kunst von Ende und Anfang bestehe laut dem Rektor allerdings darin, Salz in die Suppe des eigenen Lebens zu bringen. Dies bedinge jedoch, sich von den sozialen Mechanismen der professionellen Welt zu lösen. Seine Rede schloss Ernst Mohr mit drei Empfehlungen, die er an die Absolventen richtete: «Versuchen Sie das professionelle Feld, in das Sie eintreten werden, auch in seinen subtilen sozialen Mechanismen und Institutionen zu verstehen. (...) Lassen Sie sich das Salz von den Übergängen zwischen den Enden und Anfängen nicht aus Ihrer Lebenssuppe nehmen. Reden Sie nicht viel über Ihre Pläne vom Ende zum Anfang. Denn solange Sie das tun, sitzen Sie noch zwischen Anfang und Ende.»

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der HSG Big Band. Das traditionelle Gaudeamus igitur wurde gesanglich von Maja Markowitz begleitet. Grussworte an die Graduierten und Gäste richtete HSG Alumni Vize-Präsident Dr. Martin Huser.